REPORTAGE An die Sonderschule Etuna St. Johann in Klingnau kommen Kinder, die das System an die Grenzen bringen. Sie profitieren von einer offenen Lernumgebung und gewinnen Selbstvertrauen. NATALIE AVANZINO

«Anderssein ist hier das Normal»

Auf dem Tisch steht eine Kartonschachtel, darin sind selbstgebastelte Figuren aus Filz und ein Plüschtier. Tuana spielt Schattentheater, sie verstellt ihre Stimme und spricht ihre Dialoge zwar schüchtern, aber dennoch flüssig. Marc Kölliker sitzt mit ihr am Tisch und begleitet sie beim Lernen. Der Schulische Heilpädagoge ist die Klassenlehrperson der Mittelstufe Etuvia Lagoa an der Tagessonderschule Etuna St. Johann im ehemaligen Schulheim St. Johann im Aargauischen Klingnau. «Eine Etuvia ist eine Kooperationseinheit, in der das Planen und Lernen in Zusammenarbeit stattfindet. Um den anspruchsvollen pädagogischen Alltag zu bewältigen, steht das ‹Wir› an unserer Sonderschule klar im Vordergrund», erklärt Marc Kölliker. Entsprechend sei auch der Name gewählt: «Etuvia setzt sich aus et (und) und via (Weg) zusammen.» Der Heilpädagoge leitet mit der Sozialpädagogin Lauren Silbereis die Etuvia Lagoa, hierbei werden sie aktuell von einer Studierenden sowie einer Praktikantin unterstützt.

Die zehnjährige Tuana ist erst seit wenigen Monaten in der Etuvia Lagoa, zuvor war sie in einer Regelklasse integriert. Ihre besonderen Bedürfnisse machten eine Umplatzierung an die Sonderschule nötig. «Bei uns steht die Teilhabe im Vordergrund. Die Heterogenität in unseren Klassen ist sehr gross, wir fördern und fordern jedes Kind individuell», erklärt Marc Kölliker. Tuana ist ein stilles Mädchen, sie zeichnet gerne und mag Mathematik. Ihre sprachlichen Fähigkeiten sind unter dem Durchschnitt, auch ihre kognitiven Fähigkeiten sind nicht altersentsprechend. «Es ist jedoch sehr schön zu sehen, wie sie sich öffnet und ihre sozialen Kompetenzen erweitert – und sich viel positive Energie entwickelt», beschreibt der Klassenlehrer Tuanas Fortschritte.

Platz für Systemsprenger

Es ist Montagnachmittag, auf dem Stundenplan der Etuvia Lagoa steht Technisches und Textiles Gestalten sowie Weltstunde, im Rahmen welcher jedes Kind an seinem individuellen Projekt arbeitet. «Die Kinder sollen während der Weltstunde ihren eigenen Interessen folgen und ihren selbstbestimmten Weg gehen. Im Vordergrund steht, dass sie für ihr Thema Freude entwickeln», betont der Klassenlehrer.

Der neunjährige Shane besucht mit Tuana die Weltstunde, er hat Feuer gefangen für sein Projekt und programmiert mit viel Eifer am schuleigenen Laptop ein Spiel mit Scratch. «Shane ist bereits ein richtiger Crack beim Programmieren», erzählt Marc Kölliker und ergänzt stolz: «Letztes Jahr haben zwei Schüler der Etuvia Lagoa für die Jahresabschlussfeier einen Rap komponiert und dazu eine tolle Animation mit Scratch erstellt.»

Shane kam nach einem herausfordernden Start im Regelkindergarten an die Sonderschule Etuna. Zu Beginn benötigte er deshalb ein intensives 1:1-Setting mit viel Sicherheit. An der Etuna durfte Shane lernen, dass er im schulischen Kontext auch mitbestimmen und gemeinsam mit den Fachpersonen für seine Lernfortschritte in einer Art Co-Agency arbeiten muss. «Dies fordert die Kinder, denn sie müssen Verantwortung für ihr eigenes Lernen übernehmen. Wir verfolgen diesen partizipativen Ansatz mit Erfolg», führt Marc Kölliker aus. Shane habe sich sehr gut entwickelt und sei nun vom Informatikunterricht in der Mittelstufe richtiggehend angetan. Es ist unübersehbar, dass er im projektorientierten Unterricht während der Weltstunde seine Interessen ausleben kann.

Die Förderung der Medienkompetenz sei im Unterricht ein zentrales Thema, dies beinhalte verschiedene Aspekte, so Marc Kölliker. Zum einen gehe es um einen gesunden Umgang mit der Digitalität. Hierbei sei – neben dem kompetenten Handling von Datenschutzfragen – auch der entwicklungsorientierte Einsatz zu beachten. «Für mich als Lehrperson ist es ein zentrales Lern- und Entwicklungsfeld, zu evaluieren, wie ich digitale Hilfsmittel zielführend einsetze, um unseren Kindern und Jugendlichen – etwa durch den Einsatz von ‹EdTech› – ein wirksames Lernerlebnis zu ermöglichen», betont der Heilpädagoge. EdTech umfasst eine Vielzahl von Technologien, die speziell für den Bildungsbereich entwickelt wurden, darunter E-Learning-Plattformen, interaktive Whiteboards und Lern-Apps. Die Etuvia Lagoa arbeite diesbezüglich mit «MyMoment», einem Tool des von sieben Schweizer Hochschulen getragenen Forschungskonsortiums DEEP. Es untersucht, wie digitale Schreibplattformen

> **«An der Etuna sind wir alle Lernende – und gemeinsam unterwegs.»**
>
> MARC KÖLLIKER
> Schulischer Heilpädagoge

Mit einer agilen Didaktik immer nah am Kind: Schulalltag an der Sonderschule Etuna St. Johann. FOTOS DOROTHEA HOCHULI

das Schreiben als literale Praxis unterstützen können. «Wir reflektieren und entwickeln unsere Arbeit diesbezüglich fortlaufend und verstehen uns alle als Lernende.»

In Marc Köllikers Mittelstufe sind aktuell neun Kinder zwischen 8 und 13 Jahren. Sie alle haben besondere Bedürfnisse. Zu Schüler:innen im Autismus-Spektrum, mit starken psychischen Problemen oder ausgeprägtem ADHS, kommen etwa auch Kinder mit Hochbegabungen. «Anderssein ist hier das Normal», sagt der Heilpädagoge über seine Klasse.

Selbstwirksamkeit erfahren

Ziel sei es, dass die Kinder nach komplexen Schulbiografien den Unterricht wieder positiv erleben können und sich als selbstwirksam erfahren. «Der Werdegang unserer Schüler:innen zeigt, dass die Kinder durch den Fokus auf das selbstgesteuerte Lernen viele persönliche Ressourcen entdecken können – so gewinnen sie Selbstvertrauen.» Hierzu wird mit dem evidenzbasierten Präventionslehrmittel «Neue Denk-Wege» gearbeitet, um mit den Schüler:innen an ihrer Selbst- und Sozialkompetenz zu arbeiten. «Die Kinder müssen an ihrer Selbstregulation arbeiten, nur so sind sie befähigt, den Alltag kompetent zu bewältigen», betont Marc Kölliker. Die Verarbeitung einer herausfordernden Schulphase brauche Zeit und Raum, mitunter nehme sie auch aussergewöhnliche Formen an: «Wir hatten einen Schüler, der sich einen Baum auf dem Pausenplatz als seinen liebsten Lernort auserkoren hatte, also lernte er während einer gewissen Zeit auf dem Baum.» Die Sonderschule begegne solchen Herausforderungen lösungsorientiert. Dies sei wichtig, um den Kindern gerecht zu werden, und sie in solchen Situationen nicht in ihrer Würde zu verletzen. «So fühlen sich die Schülerinnen und Schüler angenommen, dies schafft Vertrauen», ergänzt der Heilpädagoge. Die Lehr- und Fachpersonen wollen, dass die Kinder gerne zur Schule kommen. «Bei uns sollen sie wieder lernen, dass sie zur Schule wollen – und nicht müssen.»

Marc Kölliker arbeitet seit zehn Jahren in Klingnau. Der ausgebildete Primarlehrer hat an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HfH) Schulische Heilpädagogik studiert und arbeitete zunächst in integrativen Settings an zwei Primarschulen. «Hier bin ich nun am richtigen Ort, diese Art von Unterricht spricht mich mehr an. Wir sind als Team mit einer agilen Didaktik nah an den Kindern», sagt Marc Kölliker.

Neue Autorität

An allen Standorten und Etuvias der Stiftung Etuna wird nach den Ansätzen der Neuen Autorität gearbeitet. «Die Neue Autorität transformiert Autorität in Beziehung, Transparenz und Vernetzung. Sie bietet einen sicheren Hafen, was ein Klima schafft, das Lernen ermöglicht», so der Heilpädagoge. Die Ressourcen des familiären Umfelds seien dabei ein äusserst wichtiger Faktor. Entsprechend werden die Bezugspersonen darin gestärkt, die Entwicklung ihres Kindes wirksam zu unterstützen und ein gewaltfreies Umfeld zu schaffen. «Wir wollen ein Wegstück gemeinsam mit den Kindern und ihrem privaten Umfeld gehen – und das als Kooperationseinheit», betont der Heilpädagoge.

Vier Mal im Jahr bietet die Sonderschule ein Elterncafé für informellen Austausch. Ein individuelles Standortgespräch mit den Eltern wird zwei Mal im Jahr durchgeführt. Dort geht es darum, im direkten Austausch die konkreten Lernziele zu definieren. «Wir legen auch gemeinsam die weitere Förderung der Schüler:innen fest», erklärt Marc Kölliker. Pro Semester erhalten die Schüler:innen ein Zeugnis in Form eines Lernberichts. Bei starken Leistungen, die mit den Ansprüchen einer Regelschule vergleichbar sind, erhalten die Kinder Noten. Hierbei arbeitet Marc Kölliker mit dem Tool «Mindsteps», das ihn unterstützt, die Leistungen der Kinder einzuschätzen.

Derweil wieder im Klassenzimmer stehen zur Pause Früchte auf dem Tisch und die beiden Halbklassen sitzen im Kreis. Marc Kölliker muss Shane mehrmals bitten, nun seine Arbeit am Laptop zu beenden und mit den Klassenkamerad:innen Pause zu machen – so sehr ist der Schüler in seinem Programmier-Flow.

Stiftung Etuna

Die Etuna St. Johann in Klingnau ist eine Sonderschule sowie Wochen internat für Primar- und Oberstufenschüler:innen mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen. In altersdurchmischten Klassen arbeiten die Kinder an ihren individuellen Lernzielen. Die Stiftung Etuna wird durch den Kanton Aargau finanziert und betreibt weitere Standorte, wie das Wocheninternat Kasteln in Oberflachs und Friedberg in Seengen, zudem ein Notfallplatzierungsangebot in Seon. Mehr zur Stiftung Etuna: *www.etuna.ch*

NATALIE AVANZINO ist freischaffende Journalistin und Autorin in Zürich.